

Sanitätisch-statistische Mittheilungen über Tirol und Vorarlberg für das Jahr 1872.

Zusammengestellt nach der im Jahre 1871 vom k. k. Ministerium des
Innern für die Verfassung des Landessanitätsberichtes herab-
gelangten Norm

von Dr. J. Pircher.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung im Allgemeinen war im bezeichneten Jahre ein befriedigender. In Betreff des Herrschens der Krankheitsformen zu den verschiedenen Jahreszeiten kann angegeben werden, dass in den Winter- und Frühlingsmonaten Katarrhe und Entzündungen der Athmungsorgane, Gesichtsrosen, Gelenks- und Muskelrheumatismen und in der wärmeren Jahreszeit Krankheiten der Digestionsorgane sich häufiger zeigten. Einen wesentlichen Einfluss auf das Vorkommen gewisser Krankheitsformen hatte ferner die Lebensweise. So wurden im Bezirke Reutte die Frauen viel häufiger von Krankheiten der Athmungs- und Digestionsorgane befallen als die Männer, weil selbe während der Abwesenheit der Männer im Sommer im Auslande als Maurer oder Stuccaturarbeiter die ganze Haus- und Feldwirthschaft zu besorgen haben und dazu eine spärliche, bloss aus Fett und Mehl bestehende Nahrung geniessen. Ebenso kam, in Folge der ungünstigen Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klasse, in der Stadt Bozen Rachitis und Scrofulose häufiger bei derselben vor. Von Tuberculose wurde in Vorarlberg die auf den Fabriksverdienst und die Stickerei auf dem Tambourin angewiesene Bevölkerung stark heimgesucht. Aber auch schlechte Bodenverhältnisse

gaben zur Entstehung von Krankheiten Veranlassung. So beobachtete man das häufigere Vorkommen von Wechsel-
fieber in den Innundationsgebieten der Bezirke: Kufstein
(Ebbs, Niederdorf und Langkampfen), Meran (Tschars, Na-
turns, Staben, Plaus, Rabland, Burgstall etc.) und Bozen
(Salurn, Auer).

Von epidemischen Krankheiten sind zu nennen:

Keuchhusten. In der Stadt Bozen herrschte derselbe
von Juni bis Jänner 1873. Die Todesfälle betreffen meist
Kinder unter 1 Jahre in Folge von Eclampsie. Auch im
östlichen Theile des Bezirkes von Meran, in 11 Gemeinden
des Bezirkes von Brixen, in einzelnen Ortschaften der Be-
zirke von Innsbruck, Bruneck, Feldkirch, Bludenz, Cavalese,
Cles, Riva, Tione und Trient hatte er seine Verbreitungs-
sphäre.

Masern zeigten sich in ein paar Gemeinden des Be-
zirkes Bozen, in den Bezirken Bregenz, Cavalese, Cles,
Roveredo, Tione und Trient, in welch letzteren 2 Bezirken
sich 27 und 18 Todesfälle in Folge dieser Krankheit er-
geben.

Scharlach herrschte von November bis Ende De-
zember in der Stadt Kufstein, wo er von 40 Kindern 6
wegraffte, in den Bezirken von Meran, Brixen, Bozen, Bruneck,
Ampezzo, Imst, in der Stadt Innsbruck und in den welsch-
tirolischen Bezirken, in welch letzteren allein 130 der Krank-
heit unterlagen. In Lustenau (Bezirk Feldkirch) erkrankten
vom 15. April bis 23. Mai 33 Kinder daran und starben 8.
Die Behandlung bestand gewöhnlich in Verabreichung von
Emetica, Eccoprotica, Acida mineralia und Chininum sulf.

Blattern. Ende October brach in der Berggemeinde
Stilfes (Bezirk Brixen) eine Blatternepidemie aus und zwar
wurde sie durch eine Weibsperson, welche von einer Wall-
fahrt zurückkehrte, eingeschleppt. Die Weiterverbreitung
geschah sehr rasch, indem während der kalten Jahreszeit
die Einwohner eines Hauses sich nur in der geheizten Stube,
in welcher auch die Kranken gewöhnlich untergebracht werden,

aufhalten, zudem die Reconvalescenten vor der völligen Abschuppung die Kirchen besuchten und beinahe die Hälfte der dortigen Einwohner ungeimpft war. In demselben Bezirke kamen auch noch Blatternfälle in Tschöfs, Trens und Mauls vor. Im Bezirke Bruneck tauchten die Blattern in St. Martin auf, wohin sie im Juni durch eine Familie aus Triest gebracht wurden. Hier starben von 23 Personen 2 ungeimpfte Mädchen. In Kufstein, wohin sie aus Baiern im Frühjahr eingeschleppt wurden, starben von 76 Erkrankten 6, wovon 2 geimpft waren. Einzelne Fälle kamen auch in Brandenburg, Breitenbach, Söll, Ellmau und Walchsee vor. Nach Patznaun (Bezirk Landeck) brachte ein Bettler aus Grins die Blattern. Es starben dort von 72 Erkrankten 8. Unter den Blatternkranken im Bezirke Innsbruck kam 1 Todesfall vor. Im Bezirke Lienz kamen 9 Blatternfälle durch Einschleppung aus anderen Kronländern in Gödnach-Görtschach, Lenzburg und Lienz vor. In Dornbirn (Bezirk Feldkirch) herrschten die Blattern von März bis October und ergriffen 230 Personen, wovon 28 starben. Einzelne Fälle kamen auch in Lichtenau und Hohenems vor. In Bürserberg (Bezirk Bludenz) starben von 94 Ergriffenen 13, in Lorüns von 12 zwei, in Hörbranz von 26 vier und in Bregenz von 74 fünf ungeimpfte Kinder. Im Bezirke Cles entwickelte sich die Krankheit im November und befiel 17 Gemeinden. Von 226 Blatternkranken starben 16. In den Bezirk von Roveredo wurden sie aus Verona eingeschleppt. Es starben von 50 drei. Auch im Bezirke Tione starben von 50 Erkrankten 8. Endlich kamen einzelne Blatternfälle im Bezirke und in der Stadt Trient vor.

Diphtheritis herrschte im Bezirke Borgo (Levico, Barco und Tenno) während des Sommers, Herbstes und Winters. Es starben von 137 Kindern 77. Bei 3 davon befallenen Müttern hatte die Krankheit einen gutartigen Ausgang. Bei der gutartigen Form war die Krankheit auf den Larynx und Pharynx localisirt, von wo aus sie sich aber zuweilen auch auf die Bronchien und den Oesophagus aus-

breitete und selbst mit Pneumonie und Enteritis vergesellschaftet war. Die bösartige Form breitete sich mehr gegen die Nasenhöhle aus und raffte dann in kurzer Zeit das Opfer unter den Erscheinungen von Erkalten der Haut und Collapsus fort. Immerhin charakterisirten die Symptome der Anaemie, Albuminurie und consecutiver Paralysis die Krankheit als eine allgemeine Erkrankung der Blutmasse. Obwol diese Krankheit in früheren Jahren dort unbekannt war, so kann doch als Gelegenheitsursache zur Entwicklung derselben die dort herrschende Unreinlichkeit auf den Verkehrswegen und in den Wohnungen nicht unberücksichtigt bleiben. Die Behandlung bestand in Anwendung kalter Waschungen des Halses, von Kalk-, Nitrats-Argenti-, hypermangan-saures Kali- oder Chlorhaltigen Gurgelwässern, von Einspülungen mit Jodtinktur oder Einstäuben derselben mittelst des Pulverisateurs, in Verabreichung von Eisenpräparaten und Chinin, nur zuweilen von Brech- und Abführmitteln. Zur Hintanhaltung gesundheitsschädlicher Effluviën wurde durch eine eigene Sanitätscommission besonders auf die Unrathsstellen das Augenmerk gerichtet, indem die Misthaufen mit einer $\frac{1}{2}$ Fuss dicken Schichte Erde bedeckt wurden. — Leichte diphtherische Halsentzündungen kamen auch in Innsbruck Mitte Juli und Mitte November vor.

Typhus. Im Bezirke Bruneck trat derselbe in Gsies, im Thale Ahrn und in der Stadt Bruneck in vereinzeltten Fällen, hingegen in Pfalzen und Enneberg epidemisch auf. In Enneberg kamen bis zum April 33 Erkrankungen vor, worunter 12 einer Familie angehörten. Das Prodromalstadium dauerte 3—7 Tage, dann überkam die Kranken ein Fieberfrost und Unterleibsschmerzen, Diarrhoe, Bronchialkatarrh sowie eine Woche später auftretende Hirnsymptome liessen über das Vorhandensein einer typhösen Erkrankung nicht mehr im Unklaren. Bei leichteren Erkrankungen war zuweilen eine Woche hindurch Stypsis vorhanden. In der dritten Woche nahm entweder das Fieber ab oder es trat unter den Symptomen allgemeiner Lähmung und Verfall der

— 48 —

Kräfte der Tod ein. Das Erscheinen von Roseolaflecken war stets ein ominöses Zeichen. Während der Epidemie wurde die Desinfizierung der Aborte vorgenommen und die Leib- und Bettwäsche in SO_3 Zinklösung getaucht. Innerlich wurde Chinadecoet mit Acidum phosphoricum, Campher, Ferrum lacticum mit Chinin angewendet und für die Decubitusgeschwüre ein Verbandwasser von Carbolsäurelösung (1 Theil auf 100 Theile Wasser) gebraucht. An der Entwicklung der Krankheit scheinen schlechte Wohnung und Nahrung nebst anstrengender Arbeit einen wesentlichen Antheil gehabt zu haben. In Pfalzen erkrankten vom 20. bis 29. Dezember 17 Personen an Abdominaltyphus, während die Witterung feuchtwarm war und dichte Nebel das Thal erfüllten, — Nach Reutte wurde der Typhus durch heimkehrende Arbeiter aus dem Auslande eingeschleppt und ergriff 12 Personen. — In der Gemeinde Fliess (Bezirk Landek) kamen mehrere Typhusfälle vor, ebenso in Braz (Bezirk Bludenz) wo die Krankheit vom Auslande eingeschleppt wurde. — In der Stadt Riva herrschte der Typhus vom 2. October bis 24. Dezember. Von 62 Kranken starben 7. Heftige Regengüsse, Unreinlichkeit in den Wohnungen und auf den Strassen, Genuss verdorbener Früchte und schlechten Wassers scheinen den Ausbruch der Krankheit begünstiget zu haben. Im Bezirke Roveredo kamen 76 Fälle vor. In Banale (Bezirk Tione) erkrankten vom August bis Dezember 170, wovon 16 starben.

Typhöse Pneumonien. In Ampezzo kamen in der ersten Jahreshälfte mehrere solche Fälle vor und endeten häufig lethal. In Alpbach (Bezirk Kufstein) erkrankten vom April bis Ende Mai 43, wovon 13 starben. Die Krankheit begann mit Schüttelfrösten und bei den lethalen Fällen trat entweder schon nach einigen Tagen der Tod durch Lungenödem ein oder auch erst nach längerer Andauer der fieberhaften Erscheinungen durch Verfall der Kräfte. Verabreichung von Expectorantien, Digitalis und Chinin bildeten den wesentlichen Theil der Behandlung. — In

Schmirn (Bezirk Innsbruck) erkrankten zur Winterszeit 44 an Lungenentzündung und davon erlagen 11 der Krankheit.

Das Mortalitätsverhältniss im Allgemeinen war für Tirol 2.4 ‰ und für Vorarlberg 2.6 ‰. Die auf die einzelnen Todesarten fallenden Zahlen lassen sich aus nachstehender Tabelle entnehmen.

Anzahl der	Tirol.			Vorarlberg.		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Todtgeborene	293	195	488	38	19	57
Lebensschwäche	1142	931	2073	90	79	169
Blattern	55	46	101	31	41	72
Masern	46	44	90	1	1	2
Scharlach	131	95	226	16	7	23
Typhus	356	349	705	22	22	44
Ruhr	187	185	372	16	14	28
Cholera	2	—	2	2	2	4
Keuchhusten	182	196	378	13	14	27
entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane	1218	1081	2299	120	116	236
Lungenschwindsucht	1048	850	1898	249	294	543
Darmkatarrh	290	293	583	67	49	116
plötzliche Krankheitszufälle	409	357	766	44	37	81
krebsige Entartungen	212	247	459	37	39	76
Altersschwäche	861	937	1797	112	135	247
sonstige Krankheiten	3333	3278	6611	441	464	905
Zufällige Beschädigung	249	88	337	25	4	29
(Gift)	1	—	1	—	—	—
Erbängen	9	1	10	5	—	5
Erschiessen	17	2	19	4	—	4
Ertränken	33	7	40	1	—	1
Erstechen	3	2	5	—	—	—
(Gift)	1	—	1	—	—	—
Erschlagen	8	—	8	—	—	—
Erschiessen	10	—	10	—	—	—
Erstechen	3	2	5	—	—	—
Hinunterstürzen	3	1	4	—	—	—
unbestimmte Todesveranlassung	35	23	58	—	—	—
Zusammen	10123	9215	19338	1334	1335	2669

Demnach ist das Verhältniss der todtgeborenen Kinder in Deutschtirol zur Gesamtsumme der Verstorbenen 2.2 ‰, in Welschtirol 2.8 ‰; der an Lebensschwäche verstorbenen Kinder in Deutschtirol 8.7 ‰, in Welschtirol 12.8 ‰. Be-

züglich dieses für Welschtirol ungünstigen Verhältnisses wird angegeben, dass die dortigen Frauen auf dem Lande durch die grossen Strapazen und die während der Schwangerschaft gebrauchten Aderlässe nicht selten in der Ernährung heruntergekommene Individuen sind, wodurch aller Wahrscheinlichkeit nach eine entsprechende Entwicklung der Kinder behindert wird. Ferner machten die an epidemischen Krankheiten Verstorbenen in Tirol 9.5 % von der Gesamtsumme der Verstorbenen, in Vorarlberg 7.6 % aus. An Lungenschwindsucht starben in Deutschtirol 0.3 % der Bevölkerung, in Welschtirol 0.1 % und in Vorarlberg 0.5 %. Von den 372 an Ruhr Verstorbenen in Tirol kamen 331 auf die welschtirolischen Bezirke. — Durch krebsige Erkrankungen starben in Deutschtirol 0.08 % der Bevölkerung, in Welschtirol 0.03 % und in Vorarlberg 0.07 %. Es walten hier so grelle Unterschiede in der Häufigkeit des Vorkommens dieser Todesarten in den genannten 3 Landestheilen ob, dass man versucht ist, dem Klima, der Nahrungs- und Lebensweise einen entscheidenden Einfluss darauf einzuräumen. — Vom Procentverhältnisse des Todes durch Altersschwäche trifft es auf die deutsche Bevölkerung Tirols 0.3 %, auf die italienische 0.1 %, auf die vorarlbergische 0.2 %. Von der Gesamtsumme der Verstorbenen entfällt auf die durch zufällige Beschädigungen Verstorbenen 1.7 % in Tirol und 1 % in Vorarlberg. Hinsichtlich des Todes durch Selbstmord entfällt auf die deutsche Bevölkerung in Tirol 0.008 %, auf die italienische 0.01 % und in Vorarlberg 0.009 % und hinsichtlich des Todes durch Totschlag oder Mord für Deutschtirol 0.002 % und für Welschtirol 0.004 %.

Vom Sanitätspersonale befanden sich in Tirol mit 897 Ortsgemeinden 304 Doctoren der Medicin. Darunter waren 39 vom Staate angestellte, nämlich 16 für die Sanitätsverwaltung, 21 im medic. Lehrfache und 2 als Heilärzte für die Salinen- und Tabakfabriksarbeiter, 167 von der Gemeinde oder dem Lande angestellte, 8 von Körperschaften, z. B. der Bahngesellschaft angestellte, und 90 nicht ange-

stellte. Von den Wundärzten, wovon 12 Magister und 160 Patrone der Chirurgie und Geburtshilfe sind, waren 1 vom Staate, 101 von der Gemeinde, und 70 nicht angestellt. Von den Thierärzten waren 1 vom Staate, 4 von der Gemeinde und 3 nicht angestellt. Kurschmiede, zu denen auch die sogenannten Gemeindethierärzte gezählt wurden, waren 18. Von Hebammen zählte man 1 vom Staate, 752 von den Gemeinden und 176 nicht angestellte. Vorstände öffentlicher Apotheken gab es 93 mit 60 Assistenten und 23 Lehrlingen und Hausapotheken wurden 173 gehalten, worunter 2 geistlichen Corporationen gehörten. Indem es nun auf Deutschtirol 148 Döctoren der Medicin und 156 Wundärzte und auf Welschtirol 156 Doctoren der Medicin, 16 Wundärzte traf, so kamen in Deutschtirol 1.16 Qu.-M. Flächeninhalt auf 1 Arzt und in Welschtirol 0.63 Qu.-M. — In Vorarlberg waren 2 vom Staate, 17 von der Gemeinde, 1 von der Bahnverwaltung und 20 nicht angestellte Doctoren der Medicin. Unter den 30 Wundärzten befanden sich 2 Magister der Chirurgie und 23 waren von der Gemeinde angestellt. Von den 4 Thierärzten waren 2 von der Gemeinde angestellt. Kurschmiede, die sogenannten Gemeindethierärzte einbegriffen, gab es 9. Von 111 Hebammen waren 102 von der Gemeinde bestellte Hebammen. Die 6 Vorstände öffentlicher Apotheken hielten sich 5 Assistenten und 1 Lehrling und Hausapotheken zählte man 44. Im Allgemeinen zählte man auf 0.64 Qu.-M. 1 Arzt.

Auf die Krankenanstalten Tirols (26 öffentliche und 40 private) kamen 2843 und auf die 9 Privat-Spitäler Vorarlbergs 278 Betten. Der Krankenstand war folgender:

	Verblieben vom Jahre 1871			Im Jahre 1872 wurden aufgenommen			Summe der behandelten Kranken			Entlassen geheilt		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Tirol	771	604	1365	5302	1920	7222	6073	2524	8597	3855	1180	5035
Vorarlb.	57	56	113	300	126	426	357	182	539	191	56	247

	Entlassen						Gestorben			Abgangssumme			Mit Ende des J. 1872 verblieben		
	gebessert			ungeheilt											
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
T.	656	332	988	273	116	389	497	284	781	5281	1912	7193	793	612	1405
V.	35	26	61	11	8	19	44	42	86	281	122	403	76	60	136

Die grösste Summe der behandelten Kranken fiel auf die Spitäler von Innsbruck mit 1272, von Bozen mit 1027 und von Trient mit 900. In den Spitälern Deutschtirols wurden 5877 und in jenen von Welschtirol 2701 behandelt. Das Heilungsprocent in den Spitälern Tirols war 58% und das Mortalitätsprocent 9%, hingegen in jenen Vorarlbergs das Heilungsprocent 45% und das Mortalitätsprocent 14%, weil mehrere der dortigen Spitäler Krankenversorgungsanstalten sind, wo meist an Marasmen leidende Pfleglinge zur Behandlung kommen. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer war für die in den Spitälern Tirols behandelten 46 Tage und für die Spitalkranken Vorarlbergs 88 Tage. Die öffentlichen Spitäler hatten einen Geldaufwand von 168,349 fl. 20 kr. mit einem durchschnittlichen Kostenbetrag per 52 kr. für Kopf und Tag. Auf die in denselben 7347 behandelten Kranken entfielen 322,328 Verpflegungstage.

In den zwei Landesirrenanstalten: Hall mit einem Belegraum für 250 und Valduna mit einem Belegraum für 120 Geistesranke war der Krankenstand folgender:

Hall	Tobsucht		Tribstinn		Verücktheit		Büßsinn		Irrsinn mit Lüthnung		Irrsinn mit Fallsucht		Zusammen									
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.							
vom Vorjahr verblieben aufgenommen wurden im Jahre 1872	24	18	42	29	34	63	57	53	110	10	5	15	1	—	7	128	110	238				
	17	7	24	10	22	32	4	7	11	—	2	2	4	—	4	1	36	38	74			
	zusammen	41	25	66	39	56	95	61	60	121	10	7	17	5	—	5	8	—	8	164	148	312
	Abgang (geheilt entlassen gestorben)	7	7	14	4	4	13	17	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	14	21	35	
	zusammen	3	—	3	4	2	6	5	3	8	—	1	1	—	—	—	—	—	12	6	18	
verblieben mit Ende 1872	2	2	4	3	1	4	1	1	2	2	—	2	2	—	2	1	—	1	11	4	15	
	12	9	21	11	16	27	9	5	14	2	1	3	2	—	2	1	—	1	37	31	68	
	zusammen	29	16	45	28	40	68	52	55	107	8	6	14	3	—	3	7	—	7	127	117	244
	Valduna																					
	vom Vorjahr verblieben aufgenommen wurden im Jahre 1872	5	9	14	4	3	7	4	3	7	1	1	2	—	—	—	1	1	13	20	33	
zusammen	6	7	13	8	6	14	9	1	10	2	—	2	—	—	—	1	—	1	26	14	40	
Abgang (geheilt entlassen gestorben)	11	16	27	12	9	21	13	4	17	3	1	4	—	—	—	1	1	2	39	34	73	
	3	2	5	6	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	13	
	1	1	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	5	
	4	1	5	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	6	1	7	
	zusammen	8	4	12	6	3	9	1	1	2	1	—	1	—	—	1	—	1	17	8	25	
verblieben im Jahre 1872	5	18	45	6	6	12	12	3	15	1	1	2	—	—	—	1	—	1	25	23	48	

Von den Geisteskranken der Haller Irrenanstalt waren 213 ledig, 207 im Alter von 30 bis 50 Jahren, 31 unter 30 Jahre und 64 über 50 Jahre alt. Das Heilungsprocent war zur Gesamtsumme 11 %, zur Zahl des Abganges 51 %. Von den 68 Entlassenen und Gestorbenen war bei 32 die Verpflegsdauer von 1 bis 2 Monaten, bei den übrigen über 1 Jahr. Der Beschäftigung nach waren unter den 312 Geisteskranken 140 Bauersleute, 11 Handelsleute, 37 Handwerker, 31 Tagelöhner, 7 Fabrikarbeiterinnen, 17 Dienstmägde, 5 Pfründnerinnen, 18 Handarbeiterinnen, 13 Private, 16 Beamte, 5 Militär, 5 Priester, 3 Aerzte, 2 Künstler, 2 Studenten. Bei 140 wurde eine erbliche Anlage constatirt, ferner wurden als Erkrankungsursachen bei 26 unglückliche Liebe, bei 12 Unglück in der Ehe, bei 24 Missbrauch geistiger Getränke, bei 21 Kummer und Schrecken, bei 10 Schädelmissbildung, bei 6 Typhus, bei 6 Körperverletzung, bei 6 Gehirnentzündung, bei 8 Schwangerschaft und Wochenbett nachgewiesen. — Die Ausgaben betrugen für 89080 Verpflegstage 71945 fl. 73 kr., somit per Kopf täglich 81.8 kr.

In der Vorarlbergischen Landesirrenanstalt Valduna war das Heilungsprocent im Verhältnisse zur Gesamtsumme 17% und zur Zahl der Entlassenen 52 %. Unter den 40 neu Aufgenommenen waren 20 Männer, 9 Frauen ledig und 36 im Alter von 20 bis 50 Jahren. Bei 16 der in Abgang gekommenen war die Verpflegsdauer 1 bis 6 Monate.

Von den Irren Tirols, welche nicht in einer Anstalt untergebracht waren, (637 Männer, 514 Weiber), wurden 93 (57 Männer, 36 Weiber) mit Tobsucht, 209 (106 Männer, 103 Weiber) mit Trübsinn, 367 (204 Männer, 163 Weiber) mit Verrücktheit, 383 (208 Männer, 175 Weiber) mit Blödsinn, 39 (25 Männer, 14 Weiber) mit Geistesstörung mit Lähmung und 60 (37 Männer, 23 Weiber) mit Geistesstörung mit Fallsucht behaftet, angegeben. Es trifft somit auf die Bevölkerung 0.16 % in genere, obwohl in specie für einzelne Ortsgemeinden ein viel ungünstigeres

Verhältniss herauskommt. So trifft es für Aldein 1.07 %, für Deutschnofen 0.5 %, für Kastelruth und Eppan 0.4 %, für Thiers 1.5 %.

Von den 140 Irren Vorarlbergs, welche nicht in einer Anstalt sich befanden, waren 5 (2 Männer, 3 Weiber) mit Tobsucht, 23 (12 Männer, 11 Weiber) mit Trübsinn, 28 (14 Männer, 14 Weiber) mit Verrücktheit, 53 (30 Männer, 23 Weiber) mit Blödsinn, 21 (9 Männer, 12 Weiber) mit Geistesstörung mit Lähmung, 12 (5 Männer, 7 Weiber) mit Geistesstörung mit Fallsucht behaftet. Auf die Bevölkerung trifft es daher 0.13 % im Allgemeinen, im Besonderen aber z. B. auf den Bregenzer Bezirk 0.22 %.

Cretins waren in Tirol 537 (290 Männer, 247 Weiber), machten somit 0.06 % der Bevölkerung aus. Da im vorigen Jahre 0.08 % angegeben wurde, so ist diese Differenz wohl in der ungenauen Unterscheidung des Blödsinnes vom Cretinismus begründet. 206 waren unter 20 Jahre, 331 über 20 Jahre alt. 308 (178 Männer, 130 Weiber) zeigten sich zu häuslichen Arbeiten verwendbar. 438 (255 Männer, 183 Weiber) waren auch die einzigen Cretins in ihrer bezüglichen Familie. In Vorarlberg wurden 20 Cretins verzeichnet, also 0.019 % der Bevölkerung, wovon aber 18 auf den Bezirk Feldkirch kommen. 11 waren zu häuslichen Arbeiten verwendbar.

Die Landesgebäranstalt in Innsbruck mit einem Belegraume für 80 wies folgenden Stand auf.

	Mütter			gratis	zusamm.	Kinder		
	Klasse					Knab.	Mädch.	zus.
	1	2	3					
verblieben vom Vorjahre	—	—	2	48	50	6	5	11
im J. 1872 sind zugewachsen	3	16	18	399	436	222	190	412
entlassen wurden	3	15	15	387	420	206	170	376
darunter unentbunden	—	1	2	9	12	—	—	—
gestorben sind	—	—	1	10	11	12	14	26
darunter unentbunden	—	—	—	1	1	—	—	—
mit Ende d. J. 1872 verbl.	—	1	4	50	55	10	11	21

— 56 —

Von Zwillingsgeburten kamen 4 vor. Das Mortalitätsverhältniss der Mütter war 2.4 ‰. Sämmtliche Ausgaben beliefen sich auf 17356 fl. 85 kr.

Von der Findelanstalt in Innsbruck wurde folgender Stand verzeichnet:

Vom Vorjahre verblieben:	Knab.	Mädch.	zus.
im Hause	12	8	20
in entgeltlicher Pflege ausser dem Hause	991	1044	2035
zusammen	1003	1052	2055
aufgenommen wurden:			
aus dem Ge- gegen Taxen	12	11	23
bärhauser } unentgeltlich	185	152	337
von anderwärts unentgeltlich	3	3	6
zusammen	200	166	366
entlassen aus dem Verbande d. Anstalt:			
aus dem Hause	2	2	4
aus der entgeltl. Verpflegung ausser d. Hause	91	86	177
gestorben sind:			
im Hause	20	21	41
in der entgeltl. Verpflegung ausser d. Hause	89	96	158
Abgangssumme	202	178	380
mit Ende d. Jahres 1872 verblieben:			
im Hause	19	8	27
in entgeltlicher Pflege ausser dem Hause	982	1030	2012

Standesbewegung innerhalb der Anstalt.

Zuwachs:	Knab.	Mädch.	zus.
durch neue Aufnahmen	200	166	366
durch Zurückstellung aus der entgeltl. Pflege	14	9	23
Abgang:			
durch Entlassung aus dem Verbande d. Anstalt	2	2	4
durch Abgabe in die entgeltliche Pflege	185	152	336
durch Tod	20	21	41

Das Mortalitätsverhältniss unter den Kindern in der Anstalt war 10 ‰ und unter den in entgeltlicher Pflege ausser dem Hause sich befindlichen Findlingen 7 ‰. Von den 92 Ammen wurden 5 gegen Taxe in Privatammenschaft

abgetreten, 62 nach Ablauf der Ammenzeit und 2 vor Ablauf derselben wegen Erkrankung oder Untauglichkeit entlassen.

Die Summe aller Ausgaben belief sich auf 61045 fl. 6 $\frac{1}{2}$ kr.

Von den bei Pflegepartheien untergebrachten Findlingen befanden sich die meisten in den Bezirken von Kufstein, Innsbruck, Bozen und Trient. In Vorarlberg befanden sich nur 4. Im Bezirke von Riva waren auch 2 aus der Findelanstalt in Verona, im Bezirk von Tione 1 aus der Findelanstalt von Bergamo und 19 aus jener von Brescia.

Versorgungsanstalten bestanden in Deutschtirol 67, in Welschtirol 5, somit traf es auf 10783 Einwohner 1 Anstalt. In denselben wurden 1513 (790 Männer, 723 Weiber) verpflegt mit einem Kostenaufwande von 118253 fl. 38 kr. und 344966 Verpflegstagen, wonach es für den Kopf 34 kr. trifft. Das Mortalitätsverhältniss war 10.4 ‰. Es verblieben 1150. In Vorarlberg traf es auf 3947 Einwohner 1 Anstalt, da im Ganzen dort 26 Versorgungsanstalten bestanden. Es werden dort auch Waise, Blinde und Kranke nebst den Siechen untergebracht. Die 905 (453 Männer und 452 Weiber) Verpflegten verursachten einen Kostenaufwand von 63176 fl. 43 kr., wonach auf den Kopf per Tag 29 kr. trafen. Ende des Jahres verblieben 643 (374 Männer, 329 Weiber) und das Mortalitätsverhältniss war 8.7 ‰.

In Deutschtirol unterstützten 424 Armeninstitute 9536 Arme (4375 Männer, 5161 Weiber) mit 187874 fl. 80 $\frac{1}{2}$ kr., wovon auf die Bezirke Bozen, Meran, Innsbruck und Kitzbichl am meisten entfielen. In Welschtirol wurden 10318 (4781 Männer, 6036 Weiber) von 187 Armeninstituten unterstützt und zwar mit einem Geldaufwande von 115439 fl. 3 $\frac{1}{2}$ kr. Zur Bevölkerungszahl stellte sich das Armen-Verhältniss von 2.5 ‰ heraus. In Vorarlberg unterstützten 28 Armeninstitute 623 Arme (242 Männer, 381 Weiber) mit 21673 fl. 33 kr. Mit Rücksicht auf die Bevölkerung wurde 0.6 ‰ derselben unterstützt.

Taubstumme, welche weder in Taubstummeninstituten noch Versorgungsanstalten untergebracht waren, befanden

sich in Tirol 462 (251 Männer, 211 Weiber), wovon 423 taubstumm geboren waren. Obwohl das Procentverhältniss zur Bevölkerung im Allgemeinen 0.05 % war, so ging es in einzelnen Ortschaften, wie im Weithenthale und Rodenek (Bezirk Brixen), doch auf 0.3 % und 0.2 % hinauf. 273 standen im Alter über 20 Jahre. — In Vorarlberg gab es 45 Taubstumme oder 0.04 % der Bevölkerung. 43 von diesen waren taubstumm geboren.

Im Impfinstitute der Findelanstalt wurden 50 geimpft, unter denen bei 28 die Haftung erfolgte. Phiolen wurden 80 und imprägnirte Lanzetten 10 abgegeben. In Folge der vom Stadtarzte vorgenommenen periodischen Impfung behufs Aufsammlung des Impfstoffes, wurden 104 gefüllte Phiolen und 8 imprägnirte Lanzetten abgegeben. Obwohl der Stadtarzt bei mehreren der 170 Impfungen echte Kuhpockenlymphe verwendete, so liess selbe doch nicht selten bezüglich der Haftung im Stiche.

Die öffentlichen Impfungen auf Impfsammelplätzen ergaben die schlechtesten Resultate in Bezug der Anzahl Geimpfter in den Bezirken von Schwaz, Kitzbichl, Innsbruck, Brixen und Bruneck. In Deutschtirol kamen auf 20220 Impfpflichtige 9047 Geimpfte. In den Bezirken von Brixen, Bozen und Lienz wurde nicht selten mit trockenem Stoffe geimpft, weil in manchen Ortschaften der herrschenden Vorurtheile wegen Vorimpfungen schwer zu bekommen waren und die Requisition derselben aus entfernteren Gemeinden wegen des beschwerlichen und kostspieligen Transportes auch nicht stattfinden konnte. In Welschtirol waren unter 13993 Impfpflichtigen 10950 Geimpfte. Die Kosten beliefen sich für Tirol auf 6039 fl., daher eine Impfung eines Individuums 34 kr. kostete. Impfsammelplätze waren 959. — In Vorarlberg wurden auf 122 Impfsammelplätzen von 2734 Impfpflichtigen 1953 geimpft. Die Kosten betrugen hiebei 762 fl. 56 kr., daher die einzelne Impfung 39 kr. kostete.

Die von 76 Kurorten eingesendeten Listen wiesen eine Anzahl von 25287 Kurgästen (11170 Männer, 14117

Weiber) aus, worunter 1454 Partheien aus anderen Kronländern, 2727 aus anderen Staaten Europas und 22 aus Amerika waren. Davon hielten sich 5048 in 12 Kurorten Welschtirols auf und zwar 679 Partheien aus anderen Kronländern, 989 aus anderen Staaten Europas und 4 aus Amerika. Es wurden ein neues Bade- und Kurhaus am Brenner und in Rabbi, ein Zubau von 22 Bade- und 32 Wohnzimmern in Schalders und kleinere Zubauten in Kitzbichl, in Carano und Roncegno aufgeführt. Durch Verbesserung der Anlagen thaten sich Obladis und Meran hervor. Vom arsenikhaltigen Eisensäuerlinge in Levico und Roncegno wurden 3913 Krüge, vom Eisensäuerlinge in Obladis 5000 und von jenem in Rabbi und Pejo 500000 Flaschen versendet. Der Eisenoocker in Pejo und Rabbi wurde zu Schlambädern verwendet. In der Quelle von Antholz soll nebst CO_2 FeO auch J vorkommen.

In 11 Badeorten Vorarlbergs waren 1929 (552 Männer, 1377 Weiber) Kurgäste mit 467 Partheien aus anderen Staaten Europas. In Schwefel und Andelsbuch wurden Neubau für Kurzwecke aufgeführt.

Nachdem nun eine Mannigfaltigkeit sanitärer Einrichtungen, Vorkommnisse und gesundheitsschädlicher Agentien einer flüchtigen Beschau unterzogen worden sind, so wird sich dem Freunde des Menschenwohles von neuem die Ueberzeugung anfrängen, dass die Durchführung einer guten Organisation des Sanitätsdienstes in den Gemeinden behufs Bewältigung der ihnen im selbständigen und übertragenen Wirkungskreise zufallenden Aufgaben von sanitärer Bedeutung eine dringliche Aufgabe für die Vertreter des Landes ist, damit die erspriesslichen Folgen des Gesetzes vom 30. April 1870 (über die Organisation des Sanitätsdienstes) für das Volkswohl doch endlich zur Thatsache werden könnte. Eine mehr detaillirte Erörterung der an die Gemeinde herantretenden sanitären Anforderungen ist in den sanit.-statistischen Mittheilungen des III. Heftes des III. Jahrganges der Berichte des naturw.-med. Vereines enthalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Pircher Johann

Artikel/Article: [Sanitätisch-statistische Mittheilungen über Tirol und Vorarlberg für das Jahr 1872. 44-59](#)